An einen Haushalt

P.b.b.

miteinander

Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ausgabe 15

März 1991

Gruß des auferstandenen Herrn:

Der Friede sei mit Euch!

(vergl. Joh. 20,19)

Am dritten Tage auferstanden von den Toten

Kann uns die österliche Botschaft, daß Jesus von den Toten auferstanden ist, eigentlich noch begeistern? Kennen wir den Osterjubel?

Enttäuschung

Für viele Menschen ist Jesus, und mit ihm Gott, im Laufe des Lebens zu einer großen Enttäuschung geworden. Als Kinder haben sie gelernt, daß Gott sie beschützt und daß Jesus ihr Freund und Bruder ist. Aber dann kamen früher oder später die Enttäuschungen, die Erfahrungen, daß er nicht half. Es gab Krankheiten, Unglücksfälle, Kreuze. Das Leben ist oft vom Tod gekennzeichnet und nicht von der Auferstehung. Die Arbeitslosigkeit, die Unruhen und Katastrophen, den Krieg vor Augen, zweifelt der Mensch an der Möglichkeit, Gott könne eingreifen und alles zum Guten wenden.

Der Schock der Jünger

Den Aposteln, den Jüngern ging es damals nicht anders. Wie hatten sie gehofft, daß Jesus ihre Situation, durch die römische Besatzung unerträglich geworden, verändern würde. Doch am Ende stand der Tod Jesu am Kreuz, ein Schock für alle, die auf ihn ihre Hoffnung gesetzt hatten.

Die Wende

Doch dann geschah etwas völlig Unerwartetes: Frauen entdeckten das leere Grab. Männer in leuchtenden Gewändern verkündeten ihnen die Auferstehung.

Der Mensch kann zu sehr enttäuscht sein, um noch an etwas Gutes glauben zu können. Trauer und Enttäuschung haben eine große Kraft. Die Jünger können deshalb nicht einfach an die Auferstehung glauben. Jesus sollte auferstanden sein? Sie sollten noch einmal hoffen und möglicherweise wieder enttäuscht werden? Enttäuschte glauben lieber an das Pech als an ein neues Glück! Daß die Jünger schließlich doch zum Glauben an die Auferstehung Jesu kamen, ist ein wahres Wunder, eine Gnade, die Gott ihnen geschenkt hat.

Entscheidung

Wie aber sieht es mit Ihrem Glauben aus? Glauben Sie, daß Gott noch alles verändern, verwandeln kann? Glauben Sie an den Tod als Schlußpunkt oder an das Leben, an die Auferstehung? Sie müssen sich entscheiden, mit Herz und Verstand! Der Weg zum Glauben ist offen, wenn wir wenigstens nicht in Pessimismus verharren.

Die Täuschung

Wenn wir von Gott enttäuscht sind, weil wir Schlimmes im Leben erfahren, dann liegt es nicht an Gott. Es liegt an uns, denn wir täuschen uns über Gott. Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Auferstehung ist mehr als Wiederbelebung, mehr als Verlängerung unseres irdischen Schicksals

Das neue Leben

Auferstehung ist ein ganz neues Leben ohne Schmerz, Klage, Tod und Trauer. Seit Ostern ist die Behauptung, daß alles immer nur schlechter wird, nicht mehr zu halten. Gott ist da! Er hat sich in der Auferstehung Jesu als mächtig erwiesen. Es hilft mehr und umfassender, als wir uns das vorstellen können. Gott hat den Menschen wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert! Im Glauben an die Auferstehung Jesu können wir diese neue Schöpfung bereits erkennen.

Den Auferstandenen erfahren

Für unseren Glauben sind Erfahrung und Zeugnis der Apostel wichtig. Wir glauben, weil sie uns

als glaubwürdige Zeugen die Auferstehung verkündigt haben. Einmal fest davon überzeugt, haben sie nie mehr davon abgelassen, auch nicht in Verfolgung und Martyrium.

Die Glaubenstradition ist wichtig. Allerdings können wir auch selbst den Auferstandenen erfahren. Er läßt sich auch heute nicht unbezeugt. So haben Christen in der verfolgten Kirche von heute gerade in der größten Not die tröstende Nähe des Auferstandenen erfahren. Wir erkennen ihn an seiner Wirkung, wenn sich beispielsweise krichliches Leben regt, wo keiner es vermutet hat. Wir können ihn auch in unserem Inneren erfahren, vorausgesetzt, wir haben nicht alle Türen verriegelt.

Der Glaube an die Auferstehung Christi ist und bleibt Gnade; aber sie ist nicht unerreichbar. Wie die Jünger damals so möchte Gott auch uns diesen österlichen Glauben schenken. Es gehört dazu ein offenes Herz, eine Bereitschaft, die das Unmögliche möglich macht.

Das wäre der Osterwunsch Ihres Pfarrers

Josef Wendling

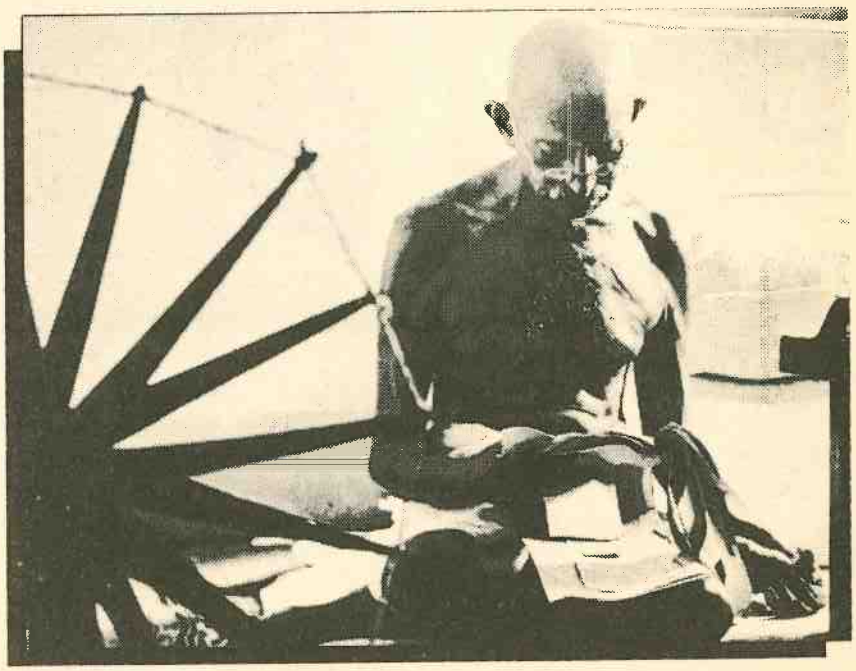
Krieg

Krieg ist zuerst die Hoffnung, daß es einem besser gehen wird, hierauf die Erwartung, daß es dem anderen schlechter gehen wird, dann die Genugtuung, daß es dem anderen auch nicht besser geht, und hernach die Überraschung, daß es beiden schlechter geht.

Karl Kraus, "die Fackel"

Widerstand

Man fordert mich auf,
Stellung zu beziehen.
Man will die Parole wissen,
damit man mich einordnen kann,
ablegen im Regal, wo schon so viele liegen.



Gebete ändern nicht die Welt.
Aber Gebete ändern die Menschen.
Und Menschen ändern die Welt

Der Adler

Ein Mann ging in einen Wald, um nach einem Vogel zu suchen, den er mit nach Hause nehmen konnte. Er fing einen jungen Adler, brachte ihn heim und steckte ihn in den Hühnerhof zu den Hennen, Enten und Truthühnern. Und er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel.

Nach fünf Jahren erhielt der Mann den Besuch eines naturkundigen Mannes. Und als sie miteinander durch den Garten gingen, sagte der: "Dieser Vogel dort ist kein Huhn, er ist ein Adler!"

"Ja", sagte der Mann, "das stimmt. Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel drei Meter breit sind."

"Nein", sagte der andere. "Er ist immer noch ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinauffliegen lassen in die Lüfte."

"Nein, nein", sagte der Mann, "er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals fliegen."

Darauf beschlossen sie, eine Probe zu machen. Der naturkundliche Mann nahm den Adler, hob ihn in die Höhe und sagte beschwörend: "Der du ein Adler bist, der du dem Himmel gehörst und nicht dieser Erde: breite deine Schwingen aus und fliege!"

Der Adler saß auf der hochgestreckten Faust und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken, und er sprang zu ihnen hinunter. Der Mann sagte: "Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn."

"Nein", sagte der andere, "er ist ein Adler. Versuche es morgen noch einmal." Am anderen Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor uns sagte:

"Adler, der du einer bist, breite deine Schwingen aus und fliege!" Aber als der Adler wieder die scharrenden Hühner im Hofe erblickte, sprang er abermals zu ihnen hinunter und scharrte mit ihnen.

Da sagte der Mann wieder: "Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn."

"Nein", sagte der andere, "er ist ein Adler, und er hat noch immer das Herz eines Adlers. Laß es uns noch ein einziges Mal versuchen; morgen werde ich ihn fliegen lassen."

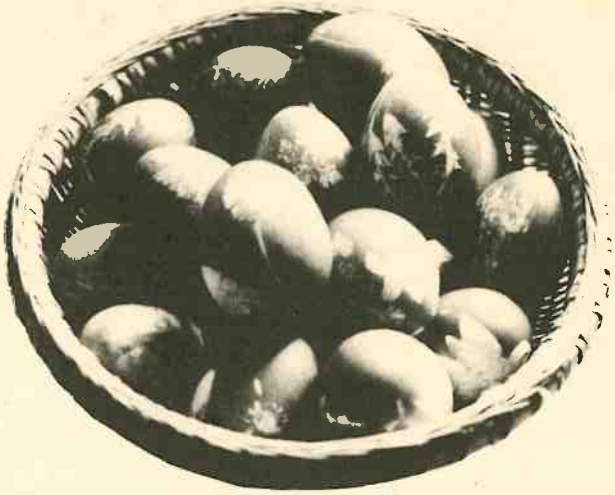
Am nächsten Morgen erhob er sich früh, nahm den Adler und brachte ihn hinaus aus der Stadt, weit weg von den Häusern an den Fuß eines hohen Berges, jede Zinne erstrahlte in der Freude eines wundervollen Morgens. Er hob den Adler hoch und sagte zu ihm: "Adler, du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde. Breite deine Schwingen aus und fliege!"

Der Adler blickte umher, zitterte, als erfülle ihn neues Leben - aber er flog nicht. Da ließ ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete er seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und höher und kehrte nie wieder zurück. Er war ein Adler, obwohl er wie ein Huhn aufgezogen und gezähmt worden war!

Christen! Wir sind geschaffen nach dem Ebenbild Gottes, aber Menschen haben uns gelehrt, wie Hühner zu denken und doch denken wir, wir seinen wirklich Hühner, obwohl wir Adler sind. Breitet eure Schwingen aus und fliegt! Und seid niemals zufrieden mit den hingeworfenen Körnern.

James Aggrey (1875-1927), Ghana

Dem Osterhasen auf der Spur



Kinder kommt in Gesprächen über Ostern manchmal nur der Osterhase in den Sinn. Da fehlt doch jede christliche Grundlage! Wirklich? Haben Sie gewußt, daß der Osterhase ein ursprünglich christliches Symbol ist und keine Märchenfigur für Kinder? Der Hase, ein Tier ohne Augenlider, das die Augen nicht schließen kann - ein Sinnbild Christi, der im Tod nicht entschläft. Vielleicht haben Sie schon lange nicht mehr gebetet. Aber oft sagen Sie "Gott sei Dank" - also weiß ich, daß ein Kind, welches sich über den Osterhasen freut, deshalb noch nicht die Auferstehung Christi bekennt. Und wem öfters das Wort "Gott" über die Lippen kommt, muß noch lange nicht an ihn glauben.

Aber ich sehe hier Wurzeln, die hineinreichen in den Erdboden des Christlichen. Ein Großteil unserer Kultur, unserer Maßstäbe für das Verhalten hat seine Wurzeln in der Botschaft des christlichen Glaubens. Freilich fehlen oft die frischen Zweige.

Die Frohbotschaft von der Auferstehung Christi ist der lebendige Kern des Osterfestes. Er hat die Phantasie unserer Vorfahren beflügelt: In vielen Erscheinungen der Natur hat man ein Gleichnis für das übermächtige Leben gesehen, das Gott schenkt, das den Tod überwindet. Was könnte der österliche Glaube an die Auferstehung bei uns bewirken?

Ich glaube, wenn der Tod nicht das letzte Wort hat, sieht alles anders aus: unsere enttäuschten Erwartungen, mangelnden Kräfte, kranken Körper, aber auch unsere Erfolge und Pläne - alles hat die Chance, wirklich zu überleben. Ostern: für uns alle eine Einladung, dem Osterhasen auf den Grund zu gehen, unsere christlichen Wurzeln zu beleben, Gottes Spuren in unserem Leben neu zu entdecken.

Mag. Gerhard Platzer (Pfarrblatt Thal)

Gedanken zum Zusammenleben

Ein Bild,
das lange in einem
Zimmer hängt,
hat du oft angeschaut,
kennst es
in allen Einzelheiten.

Ein Mensch,
mit dem du lange
zusammen lebst -
hast auch ihn oft angeschaut
kennst ihn
mit allen Eigenschaften.

Das Bild
kannst du lange
links hängen lassen;
es ändert sich nie.

Den Menschen
mußt du stets beachten
und neu sehen;
er ändert sich ständig.

Firmung 1991

Am 09. Juni findet in diesem Jahr in St. Georgen an der Stiefing die Firmung für unsere Pfarre statt. 53 Mädchen und Burschen bereiten sich seit einigen Wochen auf dieses Sakrament vor. Dieser Schritt im Leben eines jungen Christen bedeutet, daß er zum ersten Mal in eigener Verantwortung sein "Ja" zum Christsein sagt.

Wir möchten die fünf Firmgruppen in Wort und Bild vorstellen.

Mitglieder des Redaktionsteams befragten einige Firmkandidaten zu den Themen: "Was erwartest Du von der Firmvorbereitung" und "Welche Gedanken fallen Dir beim Wort "Firmung" ein?"

Reiter-Haas Herbert

Jöbstl-Arbeiter Bernhard
Mossier Thomas
Walter Gernot
Torggler Michael
Schmid Markus
Moder Martin
Springer Franz
Gotschar Günther

Huber Andrea

Giakamosis Michael
Krainz Peter
Rupp Sabine
Gschaues Karin
Riffel Sibylle
Zöhrer Brigitte
Werschitz Daniela

Michaela: Die Firmvorbereitung soll schon lustig sein, ich möchte aber auch mehr über Gott erfahren. Außerdem würde ich gern etwas mit der Firmgruppe zusammen unternehmen. Zum Wort "Firmung" fallen mir einige Stichworte ein: Kirche und Gott näher kennenlernen, Vereinigung mit Gott, weiter als Christ leben.

Ingrid: Von der Firmvorbereitung erwarte ich mir, mehr über Gott zu lernen. Außerdem ist die Firmung ein Sakrament, das uns stärkt. Beim Wort "Firmung" fallen mir ein: Gott, Sakramente, Gebete, Liebe, Bischof, Kirche, Geschenke und Firmpate.

Angelika: In der Firmvorbereitung werden wir unseren Glauben von der Taufe her auffrischen und so Gott näher gebracht werden. Wir werden versuchen, mehr nach dem christlichen Glauben zu leben. Firmung bedeutet für mich, daß der Heilige Geist auf uns herab gesandt wird. Sie ist ein Sakrament, das für unser späteres

Schauer Rosemarie

Graz Daniela
Spuller Alexandra
Gollmann Sabine
Koch Cordula
Eckhard Annemarie
Dienstler Tanja
Lerch Tamara
Papst Sabine

Schmer-Galunder Vinzenz

Zaletinger Ingird
Trobi Astrid
Urdl Angelika
Walter Maria
Temmel Sigrid
Stadler Michaela
Harler Brigitte
Fuchs Heidrun

Mag. Oberdorfer Gustav

Leitinger Robert
Hofer Gernot
Kumpusch Vinzenz
Schauer Markus
Maier Stefan
Hammer Martin
Pock Karlheinz
Hirschmann Friedrich
Möstl Gerhard
Rupp Markus

Leben wichtig ist.

Sigrid: Ich möchte in der Firmvorbereitung mehr über Gott, die Gemeinde, über die Kirche und meine Mitmenschen erfahren.

Maria: Von der Firmungvorbereitung erwarte ich mir, mehr über den eigentlichen Sinn der Firmung zu erfahren. Ich hoffe, mehr motiviert zu werden, nach dem christl. Glauben zu leben und mehr über Gott und Jesus zu hören.

Brigitte: Ich erwarte mir von der Firmvorbereitung, daß mein Vertrauen zu Gott gestärkt wird.

Auf die Frage "Aus welchem Grund gehst Du zur Firmung?" antworteten einige Firmkandidaten:

Markus: Weil ich ein Christ bin und Gott näher kommen möchte und weil es Brauch ist und ich ein Geschenk bekomme.

Robert: Weil ich als Christ mehr über die Kirche wissen will und weil die Firmgruppe zusammen etwas unternimmt und ich wieder alte Kollegen treffe.

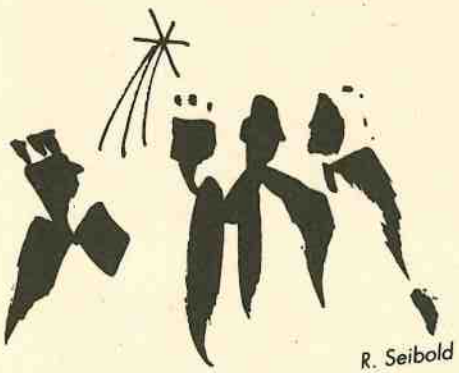
Friedrich: Weil es Tradition ist und ich mich dann erwachsener fühle.

Gerhard: Wegen des religiösen Wissens, weil ich mehr über unsere Kirche wissen will und weil ich stolz darauf bin, gefirmt zu werden.

Eine Zukunft für Straßenkinder

Erfreulich ist die Bilanz der Dreikönigsaktion 1991. Die 35 Jungscharkinder unserer Pfarre, in ganz Österreich waren es 60.000, haben die erfreuliche Summe von S 70.070,-- aufgebracht. Das ist im Vergleich zum Vorjahrsergebnis eine Steigerung um S 2.700,--.

Die im Laufe dieses Jahres verwirklichten Projekte kommen schwerpunktmäßig den Straßenkindern zugute. Die Sorge um ihre Zukunft ist ein dringliches Anliegen. Jüngsten Meldungen zufolge tragen diese Kinder nicht nur das schwere Los der Armut und Ausbeutung, sondern sind steigenden Gewalttätigkeiten ausgesetzt. In mehr und mehr Städten machen Killergruppen regelrecht Jagd auf die Kinder, um "die Straßen zu säubern und sie wieder sicher zu machen", so die erschütternde Begründung.



Im Namen der Kinder, denen Sie mit Ihrer Spende eine Chance auf eine menschenwürdige Zukunft gegeben haben, ein herzliches *Danke.*

IMPRESSUM:

miteinander:Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon
Verleger, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon.
Redaktion: Mag. Gustav Oberdorfer, 8410 Wildon.
Layout: Käfer Peter, 8410 Wildon.
Photos: Urdl Josef, 8410 Aug.
Druck: Druckerei Hebler, Graz.

Seit neuestem will er nur noch Gottesdienste abhalten bei einer Quote von mindestens 40% Männern

"Hilf einen Schritt weiter"

Unter diesem Motto versucht die Caritas der Diözese Graz-Sekkau nun schon seit Jahren, den vielfältigen Formen der Not entgegenzutreten. Doch obwohl dies der Caritas durch ihre umfangreichen Tätigkeiten sehr gut gelingt, steht doch oft ein Großteil der Bevölkerung diesem Wirken mit Mißtrauen und Unkenntnis gegenüber.

Wir möchten daher einen kurzen Auszug aus dem Jahresbericht der Caritas der Diözese Graz-Sekkau wiedergeben, um auf die wirklich großartige Arbeit hinzuweisen.

Die Caritas betreut in der Steiermark viele soziale Einrichtungen:

Aloisianum, Sozialherberge für Männer;
Arbeitsmarktbetreuung;
Haus Elisabeth, Frauenherberge und Sozialdienst;
Altersheim Straßgang;
Zweij. Schule für den Sozialdienst;
Wohnheim Kalvariengürtel;
Fachschule für Sozialberufe;
Haus Grabenstraße, Studentenheim;
Familienhilferinnenheim;
Jugenderholungsheim Rosatin;
uvm.

Weiters leistet sie Zivildienste, Flüchtlingsbetreuung und Kathastrophenhilfe im In-und Ausland. Neben vielen oft freiwilligen und unbezahlten Stunden und Tagen der Mithelfer in der Betreuung werden von der Caritas hohe finanzielle Unterstützungen geleistet: z.B.:

Für die Familienhilfe:	S 14,O Mio.
Haushalt- und Kinderhilfe:	S 5,1 Mio.
Kathastrophenhilfe:	S 8,4 Mio.
Schul- und Heimbetreuung:	S 26,4 Mio.
Kurs- und Lehrgänge:	S 4,1 Mio.

Für jene, die glauben, daß obige Beträge leicht von den Sammlungen und den Spenden aufgebracht werden können, noch eine Zahl:

Haussammlungen und Caritasopfer 1989: S 17,5 Mio.

Die Caritas dankt allen, die mitgeholfen haben, daß bedrängte und verzweifelten Menschen einen Schritt heraus aus ihrer Not tun konnten, und ersucht jeden:

"Hilf einen Schritt weiter"

Mülltrennung am Friedhof

Die getrennte Sammlung und Wiederverwertung von Wertstoffen wie Papier, Glas, Metallen und Eigenkompostierung, die in unseren Haushalten ja bereits seit einiger Zeit praktiziert wird, soll nun konsequenterweise auch bei der Erfassung unserer Friedhofsabfälle erfolgen.

In den Monaten März und April werden die notwendigen baulichen Maßnahmen erfolgen, um die Trennung in kompostierbare Abfälle (etwa 70 % - 80 %), Bauschutt und Restmüll durchführen zu können. Dabei sind folgende Punkte unbedingt zu beachten:

Sortenreine Auftrennung in:

Bauschutt: Grabsteine, Erde und Schotter.
Kompostierbare Abfälle: Blumen, Blumengestecke, Bäumchen, Holzkreuze, Unkraut, Kränze ohne Drahtgebinde und Nylonschleifen.

Restmüll: Kerzen, Kunststoffe aller Art, Kränze mit Drahtgebinde oder Styroporreifen.

Unser Müllberg

Friedhof Wildon

Ein großes Problem bei der erfolgreichen Umsetzung "Mülltrennung am Friedhof" stellen die Kränze mit Drahtgebinde und Nylonschleifen dar; sie haben schon so manchen 200 PS Häcksler zum Stehen gebracht. Außerdem läßt sich diese bunte Mischung aus verschiedenen Materialien nicht kompostieren und muß erst wieder um Ihr teures Geld auf eine Deponie gebracht werden. Es wird daher gebeten, beim Einkauf darauf zu achten, ob ein Kranz aus umweltfreundlichen Materialien besteht. Daß es geht, zeigen positive Beispiele aus Deutschland, wo auf Druck von Konsumenten umweltfreundliche Kränze aus Stroh, Zellstoffgewebe und bezwirntem Hanffaden entwickelt und hergestellt werden.

Friedhofmähen

Bis zum vorigen Jahr hat unsere Frau Gertraud Hutter für die allgemeine Pflege des Friedhofes, insbesondere für das Mähen, Sorge getragen. Leider kann sie diese Tätigkeit nicht weiter wahrnehmen.

Der Arbeitsaufwand pro Jahr beläuft sich auf ca. 70 Arbeitsstunden, die selbstverständlich finanziell abgegolten werden.

Der Pfarrgemeinderat ersucht Sie, liebe Pfarrbevölkerung, nun, falls Sie Zeit und Interesse an dieser Tätigkeit haben, sich in der Pfarrkanzlei zu melden. Tel. 3223.

Pfarrfinanzen

Liebe Pfarrbevölkerung!

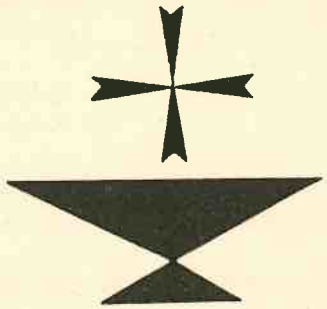
In unserer ersten Ausgabe im heurigen Jahr wollen wir Sie über die Finanzen unserer Pfarre informieren. Für das Jahr 1990 ergeben sich folgende Stände:

1. Kirchenkassa:	Anfangsstand 01.01.1990	S 49.995,45
	Einnahmen 1991	S 551.549,29
	Ausgaben 1991	S 548.424,82
	Endstand per 31.12.1991	S 53.119,92
2. Friedhofskassa:	Anfangsstand 01.01.1990	S 380.352,55
	Einnahmen 1991	S 264.967,49
	Ausgaben 1991	S 60.205,21
	Endstand per 31.12.1991	S 585.114,83

Diese Abrechnung wurde vom Finanzausschuß bereits überprüft und für richtig befunden. Genauere Informationen können bei den 3 Pfarrgemeindeversammlungen im Mai (siehe Termine), aber auch gerne bei Herrn Pfarrer Josef Wendling oder Robert Hammer eingeholt werden.

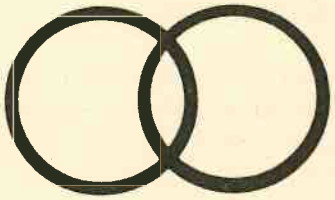
getauft wurden

Hammer Katharina Daniella, Weitendorf
Kurzmann Verena, Wildon
Fuchs Matthias, Weitendorf
Edlinger Patrick, Wildon
Nagler Markus, Weitendor
Hammer Verena, Wildon
Werschitz Daniel Kasimir, Wildon



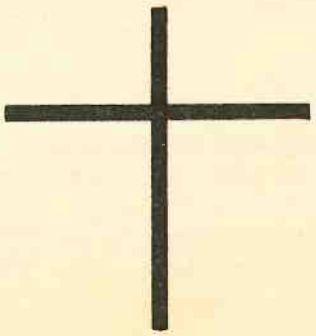
kirchl. getraut wurden

Mandl Christian - Pichler Silvia



kirchl. Begräbnisse

Wiedner Franz, Weitendorf, 1900
Haubenhofer Anna, Weitendorf, 1912
Dovecar Otto, Neudorf, 1905
Fuchs Theresia, Wildon, 1922
Pucher Maria, Wildon, 1911
Isker Alexander, Wildon, 1924
Jarmer Amalia, Wildon, 1909
Leitinger Margarete, Neudorf, 1923
Haberl Emma, Wildon, 1908
Maier Maria Anna, Weitendorf, 1901
Kickmaier Franz, Wurzing, 1913
Tiefenbacher Amalia, Wildon, 1913
Kokol Franz, Wildon, 1907
Gutmann Josef, Auen, 1921



Pfarrkalender

KARWOCHE:

Palmsonntag 24. März 1991 09 Uhr 00 Palmweihe im Schloßhof, anschließend Prozession in die Kirche; BSM für die Pfarrgemeinde
14 Uhr 00 Kreuzweg

Gründonnerstag 28. März 1991 19 Uhr 30 Abendmahl und Ölbergandacht
ab 14 Uhr 00 Osterversehgänge - bitte im Pfarrhof melden

Karfreitag 29. März 1991 15 Uhr 00 Kreuzweg
19 Uhr 30 Karfreitagsliturgie

Karsamstag 30. März 1991 07 Uhr 00 Feuerweihe
08 - 09 Uhr Anbetungsstunde Wildon und Unterhaus
09 - 10 Uhr " Stocking
10 - 11 Uhr " Weitendorf

SEGNUNG DER OSTERSPEISEN

09 Uhr 00 Kollisch, anschl. Auen
09 Uhr 15 Wurzing
09 Uhr 30 Bergen
09 Uhr 45 Sukdull
10 Uhr 00 Afram
10 Uhr 15 Stocking und Aug
10 Uhr 30 Unterhaus(Karnerhof)
10 Uhr 45 Unterhaus(Kapelle)
14 Uhr 00 Kainach
14 Uhr 15 Weitendorf
14 Uhr 30 Neudorf
14 Uhr 45 Wildon in der Kirche
15 Uhr 00 Wildon in der Kirche

19 Uhr 30 Osternachtsfeier
21 Uhr 00 Osterfeuer am Kollischberg

Ostersonntag 31. März 1991 09 Uhr 00 Osterprozession, anschließend Hochamt für die Pfarrgemeinde
Prozessionsordnung: Kinder, Jugend, Musik, Vereine, Himmel, Bürgermeister, PGR, Volk

Ostermontag 01. April 1991 09 Uhr 00 Pfarrgottesdienst - Gestaltung durch die Landjugend Wildon (rhythm. Messe)

RUSSISCHE IKONENMALEREI

Grundkurs vom 03. - 11. Mai 1991 mit Erzpriester Chrysostomus Pijnenburg
im Bildungshaus Johnsdorf bei Fehring
Anmeldung bei Annelies Gassner, 8410 Wildon, Untere Marktwiese 4, Tel. 03182-7112

ERSTKOMMUNION: 26. Mai 1991 10 Uhr 00 Pfarrkirche Wildon
FIRMUNG: 09. Juni 1991 10 Uhr 00 Pfarrkirche St. Georgen

PFARRVERSAMMLUNGEN 1991:

Wildon 06. Mai 1991 19 Uhr 00 Kirchplatz-Unterhaus Kapelle
anschl. Versammlung Buschenschank Jöbstl

Stocking 07. Mai 1991 19 Uhr 00 Afram Kapelle anschl. Versammlung GH Heger

Weitendorf 08. Mai 1991 19 Uhr 00 Kapelle - anschl. Versammlung GH Zöhrer